

nah dran



Weltfrauentag im März: Zur Kundgebung „Wir sind die Veränderung!“ vor dem Kölner Dom kamen auch viele kfd-Mitglieder. Fotos: Jörg Brocks

DAS IST UNSERE KIRCHE

kfd-FRAUEN BRAUCHEN DIE SPIRITUELLE HEIMAT

Liebe kfd-Mitglieder,

ich schreibe diese Worte Ende März, nicht wissend, was passiert ist, bis sie diese Ausgabe in den Händen halten. Diese „nah dran“ war fast druckfertig, als uns alle die volle Wucht der Corona-Pandemie erreichte und wir uns fragen mussten: Was ist eigentlich noch wichtig in einer solchen Krise? Ganz sicher müssen wir uns jetzt ganz besonders umeinander kümmern!

Wir müssen aber auch weiterhin die Frage stellen, wie es mit unserer Kirche weiter geht! So wie wir es mit dem Sternmarsch am 8. März zum Kölner Dom taten und für gleiche Rechte von Frauen in der Kirche demonstrierten. Denn wir brauchen unsere Kirche, unsere spirituelle Heimat. Das spüren wir in diesen Wochen, da Corona das Leben in unseren Gemeinschaften so verändert, ganz besonders schmerzlich. In unserem Glauben finden wir Halt. Deshalb setzen wir uns auch in diesen Zeiten für eine erneuerte Kirche ein. Nein, unsere Forderung nach allen Diensten und Ämtern für Frauen geht nicht zu weit, auch wenn das manche befürchten. Ich bin überzeugt davon, dass Frauen in Weiheämtern unserer Kirche gut täten. Welch ein Segen wäre das!

ELISABETH BUNGARTZ, DIÖZESANVORSITZENDE

*Hoffe
auf die Ewige,
sei stark,
fasse dir ein Herz!
Hoffe
auf die Ewige!*

NACH PSALM 27, BIBEL IN GERECHTER SPRACHE,
kfd-GEBETSANREGUNGEN IN DER KRISE

WIR SIND DIE VERÄNDERUNG!

KUNDGEBUNG AM WELTFRAUENTAG MIT 700 GLÄUBIGEN



Gut gesagt! kfd-Frauen mit Plakaten und natürlich der Trumm kurz vor dem Start zum Sternmarsch. Foto: Jörg Brocks

Demonstrieren und beten für die Rechte der Frauen in der Kirche am Internationalen Frauentag Anfang März: Das war für die kfd im Diözesanverband Köln im Grunde nur die selbstverständliche Folge aus allen Aktionen für eine geschlechtergerechte Kirche in den letzten Monaten. 700 Katholik*innen zogen unter dem Motto „Wir sind die Veränderung“ am 8. März in einem Sternmarsch zum Kölner Dom.

Eingeladen hatten Kölner Gruppen der Bewegung Maria 2.0, der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB), der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) und der kfd-Diözesanverband. Unterstützt wurden sie auch von der Stadt Köln, für die die erste stellvertretende Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes gekommen war. Frauen dürften nicht länger Gläubige zweiter Klasse sein, rief sie den Frauen zu. Durch Veranstaltungen wie diese rückten die Verbände die Benachteiligung der Frauen in der Kirche in den Mittelpunkt und der Druck auf die Würdenträger müsse noch zunehmen.

Es war eine große, bunte Gruppe, die im Schatten des Kölner Domes auf dem Roncalli-Platz für eine Kundgebung mit Gesang und Gebet zusammenkam. So unterschiedlich die einzelnen Teilnehmerinnen waren, die nicht selten von ihren Männern begleitet wurden: Allen gemeinsam ging es um mehr Demokratie und Gleichberechtigung in der Kirche, um eine andere Sexualmoral, und vor allem – und ganz weit vorn – um Weiheämter für Frauen.

Keine halben Sachen mehr

Das war gut auf all den Transparenten und Plakaten zu sehen: von „Wir können auch Päpstin“ über „Ohne uns fehlt euch die Hälfte“ mit einem in zwei Teile zerbrochenen Kölner Dom und „Wir wollen keine halben Sachen“ bis hin zum großen Transparent der kfd „Tragt das Purpurkreuz für eine geschlechtergerechte Kirche“. Der Grundtenor war: „Wir werden nicht gehen. Wir lassen uns nicht verdrängen“, wie Annika Jülich, die Vertreterin des BDKJ, es ausdrückte.

Von der kfd-Geschäftsstelle in der Kölner Altstadt setzten sich rund 180 Gläubige in Bewegung, begleitet von der großen Trumm, die auch schon beim Montagsgebet im letzten September zu hören war. Zwischen Gesang und Gebet wurde immer wieder der Ruf skandiert: „Frauen, worauf wartet ihr? Gleichheit fordern jetzt und hier. Dafür sind wir heute hier.“ Auch in der Gruppe, die von Köln-Deutz über die Hohenzollernbrücke kam, waren viele kfd-Mitglieder, die auch aus Düsseldorf und Bonn angereist waren.

„Voices of Faith“, ein internationaler Zusammenschluss von katholischen Frauen, hatte zu Aktionen für eine geschlechtergerechte Kirche am Weltfrauentag aufgerufen. So demonstrierten Frauen weltweit in 30 Städten, nicht nur in Köln, sondern auch in Metropolen wie Sydney, Nairobi, Mumbai oder London, in Deutschland außerdem auch in Aschaffenburg, Hamburg, Limburg, München, Münster und Stuttgart.

Wir sind hoffnungsvoll

Elisabeth Bungartz, die Diözesanvorsitzende, gab ebenso wie die Vertreterinnen der anderen Verbände und von Maria 2.0 ein sehr bewegendes Statement. Nach ihrer Überzeugung ist es möglich die Kirche zu verändern, wenn Hierarchien abgebaut würden und Solidarität an erster Stelle stehe. Sie vertraue darauf, dass am Ende des Synodalen Weges die Erneuerung der Kirche stehe und erklärte unter großem Applaus wörtlich: „Ich bin der festen Überzeugung, dass eine wirkliche Erneuerung der Kirche nur gelingt, wenn Frauen alle Dienste und Ämter in der Kirche offenstehen.“

Bungartz ist sich der Unterstützung vieler Frauen in der kfd sicher, wie sie in einer kurzen Bilanz gleich nach der Kundgebung sagte: „Da ist ein besonderer Geist, der uns auf unserem Weg bestätigt und voller Hoffnung auf die Zukunft schauen lässt.“ **SABINE SCHLEIDEN-HECKING**

Ein ausführlicher Bericht mit Fotogalerie ist im Web nachzulesen:

www.kfd-koeln.de/aktuelles/wir-sind-die-veraenderung-0



Die kfd-Frauen, vorne Mitglieder des Diözesanvorstandes, gingen durch die Kölner Altstadt zum Dom. Foto: Jörg Brocks

EIN PLATZ FÜR BIENEN

FRAGEN AN EINE HOBBYIMKERIN

Beim kfd-Diözesanverband bereitet man sich bereits auf das neue Schwerpunktthema der nächsten bundesweiten kfd-Aktionswoche im Herbst vor: Es geht um Klimaschutz. Charlotte Karr kennt durch ihr Hobby, die Imkerei, eine besondere Seite davon. Sie ist aber auch stellvertretende kfd-Diözesanvorsitzende.

nah dran: Was ist das Besondere an der Imkerei?

Charlotte Karr: Bienen halten sich nicht an Lehrbücher. Sie führen ihr eigenes Leben – das hat mich schon als Kind fasziniert, als ich meinem Onkel bei den Bienenstöcken geholfen habe. Ich erlebe immer wieder Überraschungen, wenn ich zu meinen Bienen gehe, und ich lerne noch ständig dazu.



Charlotte Karr liebt Bienen schon seit Kindertagen.
Foto: Jörg Brocks

Viele wollen etwas für den Artenschutz und gegen das Bienensterben tun. Welche Unterstützung ist sinnvoll?

Bienenfreundliche Pflanzen sind gut. Und an eine Sache denken viele nicht, aber das ist eine tolle Unterstützung: Bienen brauchen einen festen Platz. Deshalb werden immer Stellplätze für die Bienenstöcke gesucht. Es gibt viele große Gärten, wo es ruhige und leicht zugängliche Ecken dafür gäbe. Das Rapsfeld muss auch nicht direkt nebenan liegen, Bienen fliegen drei bis fünf Kilometer, um Futter zu finden. Am besten wendet man sich dafür an den nächsten Imkerverein – da freut man sich in der Regel über ein solches Angebot und vermittelt weiter.

GESPRÄCH: SABINE SCHLEIDEN-HECKING



Gärtnerin Kordula Honnef (3. v.r.) zeigte im letzten Jahr beim Workshop „Wohlfühloasen für Bienen & Co.“ auf der Terrasse, welche Kübelpflanzen ein Paradies für Insekten sind. Foto: Jörg Brocks

PRAKTISCHER KLIMASCHUTZ

WORKSHOP FÜR ALLE: FILMABEND PLANEN UND VERANSTALTEN

Klimawandel und Nachhaltigkeit: Ende September soll – wenn die Corona-Pandemie es nicht verhindert – die nächste bundesweite Aktionswoche stattfinden. Beim Diözesanverband Köln soll deshalb mindestens ein Workshop angeboten werden.

Die Bewahrung der Schöpfung steht beim Diözesanverband schon seit Jahren auf der Agenda. Dabei geht der Diözesanverband ganz praktisch und mit gutem Beispiel voran: Zum 95. Bestehen des kfd-Diözesanverbandes 2013 beteiligte man sich an der Aktion „Plant for the planet“ und stiftete 95 Bäume, die auf dem Gelände der Zülpicher Fachklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Marienborn angepflanzt wurden. Kindergartenkinder der Katholischen Kindertagesstätte St. Sebastianus und Johannes aus dem benachbarten Niederelvenich halfen dabei. Zuletzt wurde vor zwei Jahren der Balkon der Geschäftsstelle mit bienenfreundlichen Pflanzen angelegt, es gab Workshops und eine Wanderausstellung zum Thema „Zukunft: nachhaltig und geschlechtergerecht“.

kfd-Gruppen können außerdem kfd-Referentin Astrid Mönnikes zu verschiedenen Themen zu einer Studienveranstaltung einladen, etwa „Plastik: gefährlich praktisch“, „Mit Papst Franziskus die Welt retten: Die Umweltenzyklika und der Klimawandel“ und „Rettet die Insekten – rettet die Menschen“.

Auch gibt es Angebote, wie interessante und spannende Veranstaltungen zum Klimaschutz geplant und durchgeführt werden können. So wie am 12. September: Dann wird es darum gehen, wie das Thema „Nachhaltigkeit und Bewahrung der Schöpfung“ bei einem Filmabend thematisiert werden kann. Dafür werden passende Filmausschnitte gezeigt, die Filme und ihre jeweilige Thematik zusammengefasst und Anregungen zur Gestaltung eines möglichen Rahmenprogramms gegeben. So informiert können kfd-Frauen dann in ihrer eigenen kfd-Gruppe einen geselligen Filmabend mit der Frage verbinden, wie das eigene Leben nachhaltig und klimagerecht ausgerichtet werden kann.

ASTRID MÖNNIKES

Anmeldung für den Workshop bitte schriftlich per Post an die Geschäftsstelle oder per E-Mail an info@kfd-koeln.de

Über alle Angebote für kfd-Gruppen informieren die kfd-Referentinnen. Die Kontaktdaten stehen unter www.kfd-koeln.de/ueberuns/geschaeftsstelle

FÜR ALLEIN UND GETRENNT ERZIEHENDE ELTERN

NEUER ARBEITSBEREICH FÜR DEN DIÖZESANVERBAND

Der kfd-Diözesanverband Köln ist seit März neuer Träger der Alleinerziehendenpastoral des Erzbistums Köln. Bisher war dieser Arbeitsbereich im Erzbischöflichen Generalvikariat in der Hauptabteilung Seelsorge angesiedelt.

Die kfd wird die bisherige Arbeit für Eltern, die ihre Kinder getrennt oder alleine erziehen, zunächst so fortsetzen. Dazu gehören die Kursreihe „Kinder im Blick“ und zahlreiche Wochenendangebote (siehe Termin auf dieser Seite).



Foto: iStock/marialba.italia

Geplant ist aber auch, die verbandlichen Strukturen und Ansprechpartnerinnen in den kfd-Gruppen zu nutzen und neue Angebote auszuprobieren. Diözesanvorsitzende Elisabeth Bungartz sieht darin eine große Chance: „Wir sind immer

schon nah an den Frauen dran und wissen durch unsere Mitglieder, wo der Schuh in den Familien drückt. Deshalb können wir auch ganz gezielt auf die Bedürfnisse alleinerziehender Eltern eingehen und bieten Gelegenheit für Vernetzung untereinander und vor Ort.“

Referentin für Alleinerziehende ist Hedwig Lamberty, Sachbearbeiterin ist Dorothea Leufgen. Lamberty kennt die kfd aus ihrer Zeit als theologische Referentin für den Diözesanverband gut. **SH**

Das Jahresprogramm „Dem Leben auf der Spur“ kann in der Geschäftsstelle angefordert oder nachgelesen werden unter: www.kfd-koeln.de/programm. Achtung: Wegen der Corona-Pandemie sind bis Ende Juni alle Veranstaltungen abgesagt.

Weitere Informationen zum Arbeitsbereich:
www.kfd-koeln.de/projekte/alleinerziehende

IMPRESSUM

KFD-DIÖZESANVERBAND KÖLN E.V., MARZELLENSTR. 32, 50668 KÖLN
T 0221. 1642-1385, [MAIL INFO@KFD-KOELN.DE](mailto:info@kfd-koeln.de), WWW.KFD-KOELN.DE,
[FACEBOOK WWW.FACEBOOK.COM/KFD.KOELN](https://www.facebook.com/kfd.koeln)
VERANTWORTLICH MONIKA KLEINEFENN
REDAKTION SABINE SCHLEIDEN-HECKING/SHMEDIEN (SH)
DRUCK ALBERSDRUCK GMBH & CO. KG, DÜSSELDORF

STAND DER INFORMATIONEN: 25. MÄRZ 2020.

TERMINE

kfd-Programm im August und September

SAMSTAG, 22. AUGUST, 10 BIS 17 UHR

„Gewaltfrei Konflikte lösen“ mit Inge Gnau, Trainerin für gewaltfreie Kommunikation, und Astrid Kafsack.
Ort: kfd-Geschäftsstelle, An Groß St. Martin 10, Köln.
Teilnahmebeitrag: 25 Euro/20 Euro für kfd-Mitglieder
(Mittagessen nicht enthalten)

FREITAG, 28. AUGUST, 17 UHR, BIS

SONNTAG, 30. AUGUST, 14 UHR

„Eine neue Zeit beginnt – Wege und Chancen für Frauen in Umbruchsituationen“ mit Astrid Kafsack und Astrid Mönnikes.
Ort: Katholisch-Soziales Institut, Bergstraße 26, Siegburg.
Teilnahmebeitrag: 200 Euro/150 Euro für kfd-Mitglieder

FREITAG, 11. SEPTEMBER, 18 UHR, BIS

SONNTAG, 13. SEPTEMBER, 15.30 UHR

„Zwischen allen Stühlen – auch Alleinerziehende wollen nicht immer nur Vater oder Mutter sein“, Wochenende für alleinerziehende Männer und Frauen und ihre Kinder, mit Betreuung für Kinder und Jugendliche, mit Gerd Reiners und Svenja Rixen.
Ort: Haus Maria in der Aue, In der Aue 1, Wermelskirchen.
Teilnahmebeitrag: 80 Euro (ermäßigter Beitrag möglich)

SAMSTAG, 26. SEPTEMBER, 10 BIS 13 UHR

„Politisches Frühstück: Frauen und die Digitalisierung“, Informationsveranstaltung mit Podiumsdiskussion.
Ort: IN VIA, Stolzestraße 1a, Köln

ANMELDUNG UND INFORMATION

Telefon: 0221. 1642-1550 (Andrea Monschau) oder Sekretariat der Geschäftsstelle: 0221. 1642-1385,
E-Mail: info@kfd-koeln.de.
Programm, aktuelle Informationen und Anmeldung auch online möglich unter
www.kfd-koeln.de/programm/programm-2020 oder in der kfd-App „kfd Köln“.
Für die Anmeldung zu Angeboten für Alleinerziehende wenden Sie sich bitte an d.leufgen@kfd-koeln.de, Telefon: 0221. 1642-1369.

SO BLEIBEN WIR IN KONTAKT

Sie hätten gerne regelmäßig unsere Informationen? Dann schreiben Sie eine E-Mail an: info@kfd-koeln.de und wir nehmen Sie in unsere Verteiler auf.
Und verbinden Sie sich auch mit uns über Facebook. Hier gibt's immer Neues aus dem Verband:
www.facebook.com/kfd.koeln